

ein. Als Priester der Weltkirche fühlte er sich stets aufgerufen und verpflichtet zur Weltmission. Im Jahre 1908 teilte man den jungen Priester dem unermüdeten Propagandisten der Missionsidee und Redakteur der Monatsschrift „Die katholischen Missionen“, P. A. Huonder, zu. Von 1912—1916 und von 1925—1933 war er selbst Schriftleiter dieser Zeitschrift, von welcher der Staatssekretär Pius' XI schrieb, „daß die großartige Entwicklung des katholischen Missionsgedankens während der letzten Jahrzehnte zum nicht geringen Teil der Tätigkeit dieser Zeitschrift zuzuschreiben ist“. Da „das ganze katholische Volk die Missionssache als solidarische Angelegenheit betrachten und sie durch Gebet, Almosen und Berufe unterstützen“ muß (J. Schmidlin), dienten die ersten Publikationen des P. Arens der Erneuerung und Belebung des Missionseifers, nämlich „Die Mission im Festsaal“ (Freiburg 1917, 1926), und „Die Mission im Familien- und Gemeinwesen“ (Freiburg 1918). Einen wertvollen Beitrag zur Missionsstatistik lieferte P. Arens durch sein „Handbuch der katholischen Missionen“ (Freiburg 1920 und 1925), das ins Französische übersetzt und von Kardinal v. Rossum als „Standardwerk“ bezeichnet wurde. Einen erstmaligen Versuch, „einen irgendwie genauen Einblick in den Gesamtbetrieb der katholischen Missionsvereine und namentlich in die Einnahmen der einzelnen Organisationen zu gewähren“, nennt P. Arens sein Werk „Die katholischen Missionsvereine“ (Freiburg 1922), das von erstaunlichem Fleiße zeugt. Außer diesen größeren Werken stammen von Arens kleinere Monographien, die Missionsfreunden manche Anregung boten: „Das katholische Zeitungswesen in Ostasien und Ozeanien“ (1918), „Papst Pius X. und die Weltmission“ (1919), „Jesuitenorden und Weltmission“ (1927). In der Sammlung „Aus fernen Landen“, welche Missionsinteresse in die Jugend hineintragen soll, veröffentlichte P. Arens die Bändchen „Der Sohn des Mufti“ und „Des Schwarzrocks letzter Sieg“. Letzteres erlebte 11 Auflagen. Neben dieser umfangreichen Tätigkeit als Missionsschriftsteller wurde P. Arens wiederholt zu informatorischen und organisatorischen Aufgaben bei der römischen Missionszentrale berufen. Seine Schriften zeugen von wissenschaftlichem Ernste und werden Dokumente der Missionsbewegung unserer Zeit bleiben. Zum mindesten darf man P. Arens, der trotz eines schweren Lungenleidens eifrig für die Mission arbeitete und 1952 sein goldenes Priesterjubiläum feiern durfte, zu den Vorkämpfern der Missionsidee, zu den „siegesebewußten Vorboten einer auf das Volle und Ganze abzielenden missionswissenschaftlichen Strömung“ (J. Schmidlin) rechnen.

J. P. Belche (Luxemburg)

GRÜNDUNG EINES „MISSIONSRATS DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND“

Nachdem in der Missionssektion der Arbeitstagung des Passauer Katholikentags die Notwendigkeit der Koordinierung der deutschen Missionsfaktoren in einem Missionsrat zuerst anerkannt worden war, setzten längere Verhandlungen ein, die zunächst in einer unter dem Vorsitz von Kardinal Frings stattgehabten Sitzung in Aachen zur Schaffung eines Vorbereitenden Ausschusses und am 13. September 1953 zur Gründungsversammlung des Missionsrats in Würzburg führten.

Nach den Beschlüssen dieser Versammlung, die im Anschluß an die Jahreskonferenz der Vereinigung deutscher Ordensoberen unter Zuziehung von Ver-

tretern der übrigen kirchlichen Missionseinrichtungen stattfand, sollen Mitglieder des Rates alle Institutionen sein, die unter kirchlicher Gutheißung der Missionsaufgabe draußen oder in der Heimat dienen. Dazu wird die Möglichkeit persönlicher Mitgliedschaft offengehalten. Die Jahresversammlung dieses nur konsultativen Gremiums soll möglichst in örtlicher und zeitlicher Verbindung mit der Jahresversammlung der Vereinigung deutscher Ordensoberen stattfinden. Der Vorstand besteht aus 14 Personen: a) 4 leitenden Vertretern der Päpstlichen Missionswerke und der Unio Cleri pro Missionibus in Aachen und München, b) dem Vorsitzenden und dem Generalsekretär der Vereinigung deutscher Ordensoberen, c) zwei weiteren Provinzialen von Missionsorden, die von der Versammlung frei gewählt werden, d) der Vorsitzenden und der Sekretärin der Arbeitsgemeinschaft (weiblicher) missionierender Orden und Genossenschaften, e) zwei weiteren frei wählbaren Provinzialoberinnen und f) zwei frei wählbaren Mitgliedern aus den übrigen Missionsinstituten. Die unter a, b und d genannten Mitglieder können als „geborene Mitglieder“ des Gesamtvorstandes bezeichnet werden. Für die durch Wahl zu vergebenden Sitze wurden gewählt: P. Provinzial Graf CSSp, P. Kneipp CMM (damals noch Provinzial), Schwester M. Friedeswinda Dippold, Oberzell bei Würzburg. Schwester M. Regis, Neuenbeken, Prof. Dr. Thomas Ohm OSB, P. Dr. Prucker OESA, Würzburg. Zum Präsidenten bestellte die Versammlung Prälat Dr. Mund, Aachen. Alle Wahlen gelten nur für ein Jahr. Aus dem Gesamtvorstand wurde ein dreiköpfiger engerer Vorstand gewählt, der gebildet wird aus dem Präsidenten des Rates, dem Generalsekretär der Vereinigung deutscher Ordensoberen und einer Vertreterin der weiblichen Orden und Genossenschaften. Über die endgültige Verfassung des Rates und seine Stellung zum Episkopat wird die Fuldaer Bischofskonferenz zu beschließen haben.

Der Gesamtvorstand konstituierte sich am 4. Dezember 1953 in Köln und schuf gemäß den Beschlüssen von Würzburg für die verschiedenen Sachgebiete (darunter auch für Missionswissenschaft) eine Reihe von Ausschüssen, deren personelle Zusammensetzung im einzelnen noch nicht feststeht.

Am 5. Dezember wurde der Vorstand von S. Eminenz Kardinal Frings empfangen, der sich über die Beschlüsse von Würzburg informieren ließ, seine große Freude über die Gründung zum Ausdruck brachte, ihr seine persönliche Unterstützung zusagte, ihr Gottes Segen wünschte und zusicherte, das Anliegen auf der nächsten Fuldaer Bischofskonferenz zur Behandlung zu bringen. J. P.

BERICHT ÜBER DIE MISSIONSTAGUNG

Vor kurzem ist der *Bericht über die Missionstagung*, die in der Pfingstwoche vorigen Jahres stattgefunden hat, erschienen und den Subskribenten zugesandt worden. Weitere Interessenten können das Buch: „Christen und Antichristen“, herausgegeben von Dr. P. Laurenz Kilger OSB, beim Verlag der Hiltruper Missionare oder durch den Buchhandel zum Preis von 8,50 DM erhalten.